

## Die erste Figur.

### Fünftes Capitel.

**Art, wie man den Firnis auf die Kupferplatte streichen, und dieselbige schwarz machen solle.**

**N**achdem nun deine Kupferplatte, wie oben gedacht, gereinigt und abgetrocknet worden, so stelle sie über eine Glutpfanne, darinnen ein wenig Feuer ist, hebe sie, wann solche ziemlich erwärmet ist, wiederum herab, nimm mit einem kleinen Stock, oder sonsten mit einem andern saubern Ding, von berührtem Firnis einen kleinen Klumpen, lege damit solches auf die Spitze eines deiner Finger, berühre zum östern die warme Kupferplatte fein leiß, und applicire also den Firnis mit kleinen, jedoch aber in gleicher Weite von einander stehenden Tuffen oder Placken, wie die Figur hierbey, mit O bezeichnet, die Platte darstellet und deutlich genug zu erkennen giebet.

Nimm ferner auch in Acht, daß du zu einem Tuffen oder Placken nicht vielmehr als in den andern thust, auch sollt du die Platte O, wann sie unterdessen kalt worden, wiederum als zuvor geschehen, wärmen, und gar wol zusehen, daß unterdessen kein Staub, oder etwas Unreines darauf falle.

Wann

Fig. Oben.

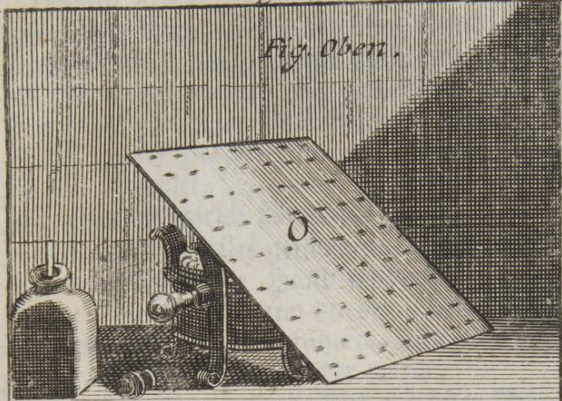
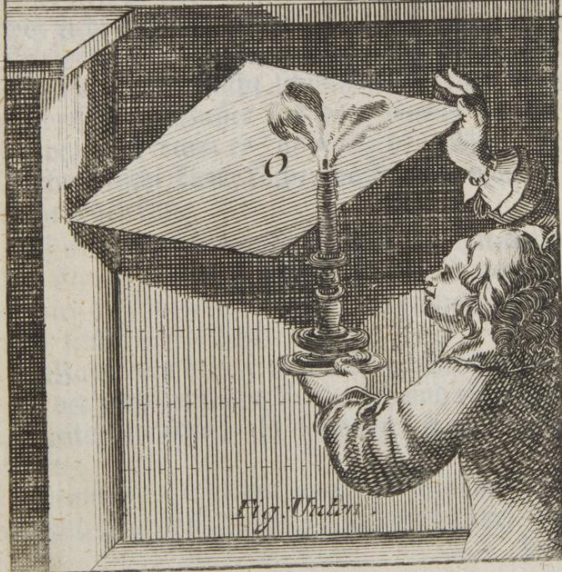


Fig. Unten.



r.

Sirnis  
reichen,  
n solle.

e, wie oben  
efnet wor  
ne, darin  
ann solche  
ab, nimm  
ten mit ei  
hrtem Sir  
mit solches  
ähre zum  
leis, und  
doch aber  
en Dups  
bey, mit  
deutlich

zu einem  
als in den  
O. wann  
n als zu  
zusehen,  
as Unreis

Wann





Wann nun dieses verrichtet, so sollt du mit dem innern Theil oder Ballen der Hand, so gegen dem kleinen Finger stehet nachdeme du zuvor die Hände sauber und rein gewaschen, auf die Kupferplatte tappen, bis so lang daß alle kleine Supffen oder Placken des aufgestrichenen Firnis wol zertheilet, die polirte Seite des Kupfers ganz eben und gleich überzogen haben.

Als bald nun dieses geschehen, so must du mit eben dem Theil der Hand wiederum über die Platte, gleich als wann du den Firnis darvon abwischen wolltest, hinfahren, damit derselbige desto ebener und gleiffender werde.

Man solle aber insonderheit auf zwey Dinge wol Acht geben; Erstlich daß des Firnis auf der Kupferplatten sehr wenig seye, und dann auch, daß die Hand nicht schwiße, alldieweil das schweiffende Wasser an dem Firnis hängen bleibt, und wann es das Feuer verspühret, im Kochen etliche kleine Löcher macht, die man fast nicht sehen kan.

So man nun hierauf nicht Achtung hat, wann das Schwasser in der Arbeit seine Wirkung thut, so wird dasselbige in diesen kleinen Löchern gleichfalls seinen Effect verrichten.

Wann nun dein Firnis also gelehrter massen auf der Kupferplatten fein gleich und eben ausgebreitet worden, so schwärzt man es wie folget:

Nimm ein dickes von gutem Unschlit gemachtes und angezündetes Licht, so nicht sprütze, und hal



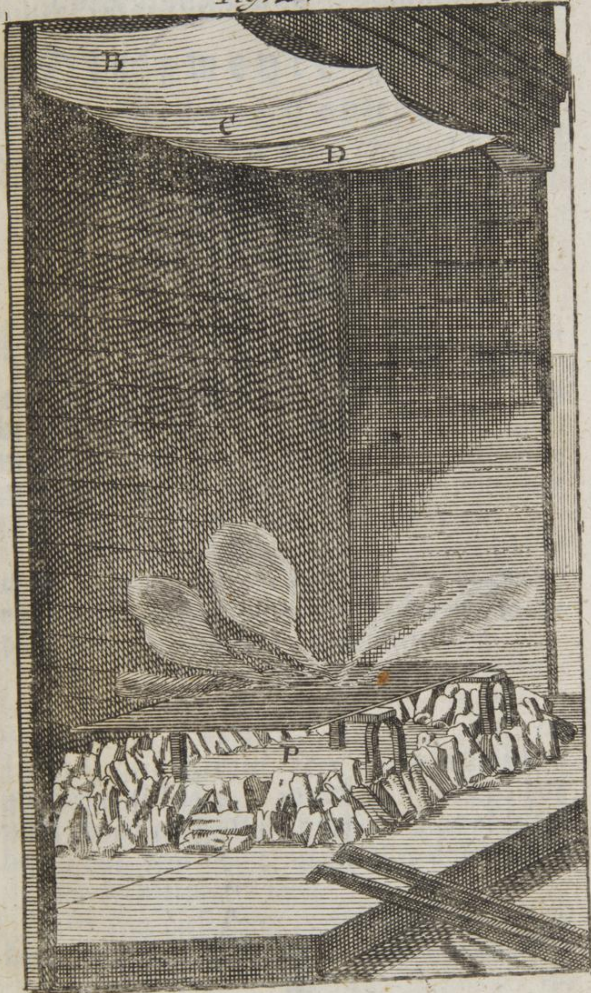
halte die Kupferplatte also, daß die Seite, da der Firnis aufgetragen, unter sich komme, mit einer Ecke fest (gleichwie die Figur hierunten ausweist,) an die Mauren; Darnach halte das Licht gerad darunter, und lasse die Flamme des selbigen wider den Firnis streichen oder gehen, du kanst solches so nahe hinzu thun als du willst, daferne du nur Achtung giebest, daß der Busen des Lichtes den Firnis nicht berühre oder durchstreiche, und also sollt du, gegen die ganze Ausbreitung des Firnis und der Kupferplatte thun, und das Licht so lang und viel unter der Kupferplatten fortrücken, biß der Firnis über und über mit Schwärze von dem Licht überzogen seye.

Es ist aber auch hierbey in Acht zu nehmen, und wol zu merken, daß man das Licht nach und nach fleißig abschneuset, damit solches desto freyer seinen Rauch von sich abgeben könne.

So nun dieses alles gethan, so must du, wie ich dich folgendes unterrichten will, deinen Firnis auf der Kupferplatte kochen oder dörren, und immittelst deine auf diese Weise gefirnisste Platte also verwahren, daß kein Staub oder nichts anders Unsauberes darauf komme.



Die



ie Seite, die  
 komme, mit  
 ur hierunter  
 ach halte die  
 Flamme der  
 der gehen  
 als du willst  
 daß der Feuer  
 berühre oder  
 gen die ganz  
 Kupferplatt  
 el unter der  
 Firnis über  
 nicht überzo

zu nehmen  
 ch nach und  
 lches desto  
 könne.  
 usst du, wie  
 deinen Feuer  
 der dörren,  
 ise gefirnisset  
 n Staub  
 s dar

D



LANDES  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DUSSELDORF

Das

D

Art,  
der

Grüß  
der  
des  
mache  
ger  
mit  
Hier  
des  
bermittel  
die  
Nota.  
len  
figue  
hemen  
gesehen  
nicht  
des  
auf  
Wie  
ich

